

Einleitung

Laut jüngstem Global Gender Gap Report, der 2006 vom Weltwirtschaftsforum veröffentlicht wurde, ist die Gleichberechtigung der Geschlechter in keinem der untersuchten Länder (insgesamt 115 Staaten) bislang erreicht worden. Der Bericht bewertet die folgenden vier Bereiche: wirtschaftliche Teilnahme und Chancen, Bildungsabschluss, politische Teilhabe sowie Gesundheit und Überleben.¹ Bei der Umsetzung des Ziels, Chancengleichheit herzustellen und den Gender Gap zu überwinden, schneiden Schweden, Norwegen und Finnland am besten ab, Österreich steht an 26. Stelle. Was sind die Ursachen für geschlechtsspezifische Unterschiede? Welche Politiken, welche Maßnahmen werden gesetzt, um Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit herzustellen?

Das vorliegende Heft befasst sich mit dem Wandel des Geschlechterverhältnisses, mit Frauenpolitik und dem Kampf um Gleichbehandlung und Geschlechtergerechtigkeit. Ein historischer Abriss gibt einen fundierten Überblick über die Geschichte emanzipatorischer Politik, von den Forderungen und Strategien zur politischen Mitbestimmung der Ersten Frauenbewegung über die Neue Frauenbewegung der 1970er-Jahre bis zur aktuellen Situation des Verhältnisses zwischen den Geschlechtern. Weitere Beiträge analysieren strukturelle Ungleichverteilungen im Erwerbsleben sowie ungleichgewichtige Zuständigkeiten in der Familien- und Betreuungsarbeit. Dabei spielen historische und kulturelle Kontexte und Traditionen sowie unterschiedliche Politikkonzepte eine Rolle. Exemplarisch wird dies zum Thema Kinderbetreuung in einem Vergleich von Deutschland, Schweden und Frankreich aufgezeigt. In weiterer Folge wird Gender Mainstreaming als relativ neuer strategischer Ansatz im jahrzehntelangen Bemühen um Gleichstellung vorgestellt. Was bedeutet Gender Mainstreaming und wie effektiv ist dieses Instrument, das aus dem Kontext der Entwicklungszusammenarbeit entstanden ist und in den letzten Jahren zunehmend zu einer Gleichstellungsstrategie der Europäischen Union wurde?

Der Praxisteil befasst sich mit Gender-Kompetenz und geschlechtssensiblen Unterricht. Gender-Kompetenz als Ziel des historisch-politischen Unterrichts bedeutet Sensibilität für Geschlechterverhältnisse und „Gender-Wissen“ (u.a. Wissen um die historischen Frauen- und Männerbewegungen, Wissen über Strukturen der Geschlechterverhältnisse) sowie auf Gleichstellung der Geschlechter ausgerichtete Denken und Handeln (Gender Mainstreaming). Wie geschlechtssensibler Geschichtsunterricht aussehen könnte, wird aufbauend auf einer Analyse von seit den 1960er-Jahren bis heute veröffentlichten Geschichtsbüchern versucht. Weiters wollen konkrete Unterrichtsbeispiele zur Vermittlung der im Heft gebotenen Informationen anregen: mit Einstiegsmöglichkeiten (E), Arbeitsaufgaben (A) und dazugehörigen Materialien, Quellentexten und kopierfähigen Vorlagen (M).

Abgerundet wird das Themenheft mit zahlreichen Grafiken, mit einer Zeittafel über die „Pionierinnen“ in der Politik, einem Überblick über Gleichstellungsmaßnahmen auf gesetzlicher Ebene, einem Glossar und weiterführenden Hinweisen über themenrelevante informative und nützliche Webadressen.

Wien, November 2006

Mag. Gertraud Diendorfer

¹ Global Gender Gap Report 2006, Hausmann, Ricardo/Tyson Lara D./Zahidi, Saadia, World Economic Forum, Genf 2006, <http://www.weforum.org/en/initiatives/gcp/Gender%20Gap/index.htm> (Abrufdatum 29.11.2006)